

P o s e n e r Z e i t u n g .

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inzerate (1½ Sgr. für die vierspaltige Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 23. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den nachbenannten kaiserl. russischen Staatsbeamten den Roten Adler-Orden zu verleihen, und zwar: die zweite Klasse: dem Wirklichen Staats- und Legationsrath von Dubril zu Berlin; die vierte Klasse: dem Titularrath Wolhoff, so wie den Kollegien-Sekretären Dawidoff, Samalchya und Muchanoff im Ministerium der außerordentlichen Angelegenheiten. Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: Den Rathsherrn und Kammerer Walter zu Burg, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Burg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestatigen. Angeworben: Se. Cz. der Kaiser des Königreichs Preußen, Chef-Präsident des Obertribunals, Dr. von Zander, aus Königsberg i. Pr. Abgereist: Der General-Intendant der K. Schauspiele, Kammerherr von Hülsen, nach Prag.

Nr. 94 des St. Anz. enthält Seitens des R. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten einen Circular-Erlass vom 17. April 1858, betr. die Zulassung der Handwerksgehilfen zur Meisterprüfung wegen selbstständigen Betriebes eines Handwerks.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Wien, Mittwoch, 21. April, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel begiebt sich Suad Pascha am 28. April über Marseille nach Paris und wird daselbst am 8. Mai eintreffen.

London, Mittwoch, 21. April, Abends. Wie verlautet, würde die Pariser Konferenz sich am 10. Mai versammeln.

Paris, Mittwoch, 21. April. Alle Journale geben den Artikel des gestrigen „Constitutionnel“ wieder (s. u.).

Kopenhagen, Mittwoch, 21. April. Ein Leitartikel des heute erschienenen „Dagbladet“ sagt, daß, wenn der Deutsche Bund die von Dänemark gemachten Einräumungen zurückweisen sollte, die dänische Regierung keine weitere Konzessionen machen dürfe, vielmehr alle bisher gemachten zurücknehmen müsse. (Eingeg. 22. April, 4 Uhr Nachmittags.)

Wien, Donnerstag, 22. April, Nachmittags. Hier eingetrossene Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. melden aus Teheran, daß zwischen dem Schah von Persien und dem dortigen englischen Gesandten Zwistigkeiten ausbrochen seien. Die Perser sollen das Gebiet von Afghanistan besetzt haben und viele Afghanen vertragswidrig gefangen halten.

Weitere Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Gesandte der Pforte in Athen der griechischen Regierung eine Note überreicht habe, in welcher Anerkennung des Prinzips der Gegenseitigkeit der Konsular-Jurisdiktion verlangt wird. (Eingeg. 23. April, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 22. April. [Vom Hofe; vom Landtage; polnische Deputation; Gründung eines Brudershauses etc.] Der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag den Vortrag des Geheimrathes Maire entgegen und arbeitete darauf mit dem Kriegsminister Grafen Waldersee, dem General v. Neumann und dem Obersten v. Manteuffel. Um 2 Uhr empfing der Prinz den Ministerpräsidenten zum Vortrag. Die Frau Prinzessin von Preußen fuhr heute Vormittag ins Schloß und blieb dort längere Zeit mit der Frau Großherzogin, der Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinzessin Karl etc. zum Besuche vereinigt. Vom Schlosse aus fuhren die hohen Frauen nach dem Thiergarten. Um 4 Uhr begaben sich der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, in Begleitung der Hofdame, Gräfin v. Driolla, zum Diner in das Palais des Prinzen Karl. Zum Thee waren die hohen Herrschaften wieder beim Prinzen von Preußen versammelt. — Daß der Schluß der Session vor der Thür, davon geben die Abschiedsbildnisse Beweis, die jetzt bereits von den verschiedenen Fraktionen hier veranstaltet werden. Den Anfang machte vorgestern die Fraktion Gerlach, gestern ist hier darin die Fraktion Büchtemann gefolgt, hat aber dasselbe nicht hier, sondern in Charlottenburg veranstaltet; heute war die Fraktion Arnim zu diesem Zwecke bei Meier unter den Linden versammelt; unter den Gästen befand sich auch der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, v. Manteuffel, dessen Namen früher die Fraktion trug. Die meisten Vertreter der Provinz Posen gehören diesen drei Fraktionen an. Mitglied der Fraktion Gerlach ist von ihnen, soviel mir bekannt, nur der Abg. v. Reichmeister. — Im Herrenhause hat die bevorstehende Beratung des Gesetzes wegen der Rübensteuer-Erhöhung eine große Rührigkeit hervorgerufen. Auf der einen Seite sucht man der Vorlage die Annahme zu sichern, auf der andern Seite bietet man Alles auf, um sie zu Falle zu bringen.

zirkulirte eine Liste von Mitgliedern des Herrenhauses, auf deren Zustimmung gerechnet werden darf; ich zählte deren 52. Von beiden Seiten werden aber die Werbungen noch eifrig fortgesetzt, und ist an alle Mitglieder, die sich zur Zeit nicht hier befinden, geschrieben worden, damit sie, wenn es gilt, auf dem Plage sind. Ganz besonders zählen die Gegner der Vorlage auf die Mitglieder aus der Provinz Sachsen, wo man bekanntlich von einer neuen Steuererhöhung nichts wissen will.

Bei uns ist eine Deputation angekommen, deren Mitglieder alle der polnischen Nationalität angehören. Unter ihnen befinden sich die Gutsbesitzer v. Potworowski, v. Stablewski, einst Mitglieder der Zweiten Kammer, Adam v. Zoltowski etc. Auch ein deutscher Gutsbesitzer, Graf Lippe, soll Anfangs große Lust gehabt haben, sich dieser polnischen Deputation anzuschließen, in erster Stunde aber doch wieder andern Sinnes geworden sein. Wie ich höre, sind diese Polen aus der Provinz nach Berlin gekommen, um an betreffender Stelle Schritte zu thun, die auf eine Verschmelzung der alten Posener Landschaft mit dem neuen Posener Kreditverein hinführen. Dabei geht auch das Gerücht, daß eine Reorganisation des Kreditvereins im Werke sei, die möglicherweise auch zu einer Personalveränderung in der Leitung führen dürfte. Bisher schenkt man diesem Gerücht noch keinen rechten Glauben. Versicherten doch jüngst sogar noch mehrere Polen, die Direktion sei in den besten Händen, weil man es dabei mit einem unparteiischen Beamten zu thun habe. — Dr. Wichern will bei uns ein Brudershaus errichten, wie ein solches im Rauschen Hause zu Horn bei Hamburg besteht. An die Spitze des Unternehmens haben sich v. Bethmann-Hollweg, Graf v. Bismarck-Vohlen, überhaupt Männer gestellt, die längst schon für innere Mission thätig sind. Zweck des Brudershauses ist die Erziehung von christlichen Männern zum Dienst der Armen, Kranken, Kinder, Gefangenenpflege etc. — Heute Abend wurden die portugiesischen Gäste, der Herzog und die Herzogin von Terceira, mit ihrem Gefolge erwartet. Dieselben sollen im Schlosse Wohnung nehmen. Heute bestatigten die obersten Hofchargen die St. Hedwigskirche, um über die Plätze Bestimmungen zu treffen.

[Der deutsch-dänische Konflikt.] Preußen und Oesterreich haben sich nach einer offiziellen Korrespondenz der „Oberfelder Zeitung“ geeinigt, dem Bundestage folgende Antwort an Dänemark vorzuschlagen: 1) Daß die Bundesversammlung von der dänischerseits geschienenen Anerkennung ihrer Kompetenz Akt nehme; 2) daß sie die Vorschläge über eine nochmalige Beratung der Spezialverfassung nicht ungeeignet zur Herstellung des geforderten Rechtszustandes erkenne; 3) daß aber im Speziellen vorab von der dänischen Regierung die volle und ausdrückliche Anerkennung des Bundesbeschlusses verlangt werden müsse, nach welchem die Gesamtstaatsverfassung für die deutschen Herzogthümer als null und nichtig erklärt worden ist. Ohne die wörtliche und inhaltliche Anerkennung dieses Bundesbeschlusses könne der Deutsche Bund in allen dänischerseits gemachten und zu machenden Vorschlägen nur das Bestreben erblicken, die Angelegenheit hinzuziehen, und dürfe nicht länger ansetzen, einem solchen Bestreben mit den energischsten Mitteln entgegenzutreten. Ob zu einer weiteren Erklärung der dänischen Regierung eine bestimmte Frist gestellt werden wird, das wird von den Verhandlungen am Bundestage abhängen müssen. Daß der Vorschlag Dänemarks, durch Kommissionen über die Stellung Holsteins zur dänischen Monarchie zu verhandeln, so lange eben die Gesamtstaatsverfassung als Grundlage für diese Stellung aufrecht erhalten werden soll, um so weniger berücksichtigt werden kann, als er den am Bunde üblichen und vorgeschriebenen Formen widerspricht, versteht sich von selbst.

Königsberg, 20. April. [Zum Duell.] Der Lieutenant a. D. v. Plehwe-Nesselbeck hat eine sehr umfassende Schrift über sein Verhältniß zu der Familie Jachmann-Trutenau, und zwar vom Beginn desselben ab, verfaßt, welches demnächst im Druck erscheinen soll. (R. S. Z.)

Königsberg, 21. April. [Auswanderung; russ. Pferde; Saaten; Schifffahrt.] Auffallend sind die zahlreichen Gesuche, welche neuerdings wiederum aus dem Weichseldelta an die betreffenden Behörden um Auswanderungspässe nach Rußland gerichtet worden, und zwar meistens von wohlhabenden Personen des Bauernstandes. Unter den Auswanderern befinden sich namentlich viele Mennoniten. — Durch Königsberg sind in den letzten Tagen wiederholt Transporte russischer Steppenpferde durchgegangen, welche zum Verkauf nach Deutschland geführt werden. Die Spekulation ist durch den günstigen Ausfall der Auktion, welche vor einigen Monaten mit russischen Pferden zu Dessau abgehalten wurde, veranlaßt worden. — Ueber den Stand der Winterfaaten lauten übereinstimmend die Nachrichten aus allen Theilen der Provinz sehr erfreulich; trotz des trockenen, ziemlich schneelosen Winters haben die Saaten nirgend gelitten. Dagegen wird abermals über Wassermangel aus denjenigen Theilen der Provinz geklagt, in denen sich dieser Mangel im vorwärtigen Herbst in so drückender Weise fühlbar machte. — Mit dem Wiederbeginn der Schifffahrt scheint in die sehr stillen und gedrückten Handelsverhältnisse der hiesigen Pläze endlich ein regeres Leben zu kommen. Namentlich hat der Export nach Polen zugenommen, und es müssen sich auch wohl dort die Verhältnisse gebessert haben, da Barzahlungen von dort nicht mehr so schwer zu erlangen sind, als in den unmittelbar vorausgegangenen Monaten. (R. S. Z.)

Münster, 21. April. [Ein Veteran.] Am 16. d. wurden die irdischen Reste eines der letzten Helden aus den Befreiungskriegen, des Oberlieutenants und Brigadiers der 17. Gendarmereibrigade,

v. Basse, Ritters des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, so wie mehrerer anderen Orden Ritter, unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Seinen Körper zierten schwere Wunden; er war ganz zertrüffelt.

Quedlinburg, 21. April. [Kirchweihe.] Vergangenen Sonnabend, den 17. d., wurde die neu erbaute katholische Kirche hier eingeweiht, und am darauf folgenden Sonntage fand die Einsegnung von 10 Konfirmanden statt.

Salzwedel, 19. April. [Waldbrand.] Gestern war auf einer hart an der hannoverschen Grenze gelegenen Moorwiese unserer Stadt das trockene Gras in Brand gerathen, welches Feuer sich rasch der unmittelbar daran gelegenen Stadforst mitgeheiligt hatte. Etwa 100 Morgen Alleenbestandes sind ruiniert. (R. S. Z.)

Oesterreich. Wien, 20. April. [Russische Passbeschränkungen; Oesterreichs Industrie.] Aus Galizien werden lebhaftest Klagen vernommen über die großen Beengungen, mit welchen der Verkehr galizischer Kaufleute in Rußland, und zwar in neuester Zeit in noch erhöhterem Maße, zu kämpfen habe. Mit besonderer Strenge sehe man russischerseits darauf, daß jeder die russische Grenze Passirende, wenn auch sein Reisedokument das Visä eines Konsuls trägt, dasselbe zur nochmaligen Widmung in die betreffende, oft ziemlich entfernte Kreisstadt schicke, oder, wie es auch jetzt in Frankreich gefordert wird, sich persönlich dort einfinde. Wer dies letztere nicht thun wolle, müsse im Grenzaustrittsorte so lange warten, bis das Reisedokument vidirt zurücklangt, worüber, wie natürlich, viel Geld und Zeit unnützer Weise vergeudet wird. — In einem in der Linzer Handelskammer gehaltenen Vortrage wurden über die Industrie Oesterreichs, Englands und Frankreichs folgende vergleichende Daten zur Beherrigung der inländischen Industrien bekannt gegeben: die englische Industrie erzeugte Waaren in solchen Massen, die von vorn herein jede Idee von Konkurrenz mit ihr ausschließen. Frankreichs Industrie beherrsche den eigenen Markt vollkommen und arbeite im Ganzen für den Konsum von circa 80 Millionen; Oesterreichs Industrie bedecke nicht nur den eigenen Bedarf nicht, sondern produziere höchstens für 12 Millionen Menschen. Die Ursache dieser sehr betrübenden Erscheinung liege darin, daß sie mit zu theuerem Gesdabe arbeiten müsse. Dieses wäre das Gebiet, auf dem sich die für „Industrie, Handel und Gewerbe“ geschaffene Kreditanstalt Verdienste um ökonomische Produktion erlangen könnte; aber billiges Geld von ihr zu verlangen ist schon darum nicht möglich, weil die Anstalt, um nur fremde Gelder zu erhalten, selbst 4 Prozent dafür zu zahlen und die ganze Müheverwaltung der Vermögensadministration jedes einzelnen Kapitalisten oder Geschäftsmannes zu übernehmen sich anheischig gemacht. Und warum denn diese außerordentliche Freundlichkeit? Weil die Kreditbank durch den nicht gelungenen schnellen Absatz ihrer Loose in die Verlegenheit zu kommen befürchten muß, die Verbindlichkeiten, welche sie den kontrahirenden Gesellschaften gegenüber eingegangen ist, nicht erfüllen zu können. (R. S.)

[Bauarbeiten.] In sämmtlichen Ziegeleien der Umgebung von Wien wurden die großartigsten Vorbereitungen zur Erzeugung von Mauern, Gewölb- und Dachziegeln getroffen und die Arbeiten in Angriff genommen. In den Ziegelwerkstätten am Wienerberge werden seit vierzig Tagen auch kunstverständige Arbeiter aus Lippe-Deimold beschäftigt. Die alte böhmische Ziegelschlaggarde bewährte aber ihren bereits erworbenen Ruf und schlug die Reulinge vollständig aus dem Felde. In dieser Ziegelfabrik allein werden wöchentlich zwei bis drei Millionen feuerfester Ziegel erzeugt und decken den Bedarf an Baumaterialien ausreißend. Die hiesigen Steinzeuger haben so viele Arbeit, daß sie den Anforderungen nur theilweise entsprechen können, und zwar wegen Mangels an geschickten Arbeitern, denn dieser Gewerbezweig lag in den früheren Jahren in Wien ganz brach und wird erst jetzt, besonders seit dem Baue der Botivikirche, wieder besser kultivirt.

Wien, 21. April. [Die Ultramontanen und das Unterrichts-wesen.] Die Ultramontanen haben sich jetzt auf eine neue Eskamotage verlegt, um den Unterricht noch mehr, als es ihnen bis jetzt gelungen ist, in ihre Hände zu bringen. Sie intriguirten mit aller Macht gegen die selbständigen Realschulen, und da sie, trotz ihres grundsätzlichen Hasses gegen die Realschulen, doch gegen die Nothwendigkeit dieser Schulen nichts vorzubringen wagen, so plaidiren sie für solche (Unter-) Realschulen, die zugleich mit einer Elementarschule als Ganzes verbunden sind. Ob man an diesen oder an selbständigen Realschulen technische Studien absolvire, laufe, so sagen sie, auf eins hinaus. Dabei verschweigen sie weiblich, daß nach den bestehenden Gesetzen die mit einer Volks- (Elementar-) Schule verbundenen Realschulen in Betreff der Aufsicht, welche die Organe der Kirche führen, den Volksschulen gleichgestellt sind, während sich bei den selbständigen Realschulen die Intervention der kirchlichen Behörden hinsichtlich der Aufsicht auf dasselbe Maß, wie an den Gymnasien, beschränkt. Allein die Unterschiede gehen noch weiter. Für die Befähigungsausweise und für die Prüfung der Lehrer an selbständigen Realschulen sind ganz andere und viel strengere Normen vorgeschrieben, als für die mit einer Volksschule verbundenen. Diese haben also einen ganz anderen Charakter und leisten weit weniger, als jene. Daher kommt es häufig vor, daß Schüler, welche aus einer mit einer Elementarschule verbundenen Realschule in eine selbständige oder in eine Oberrealschule übertreten wollen, bei der zu diesem Ende vorgenommenen Prüfung zur Verwunderung ihrer Eltern für nicht reif befunden werden. (Sp. 3.)

[Das Projekt einer Paketfahrt zwischen Triest und Amerika.] In der letzten Zeit sind Projekte, eine direkte Paketfahrt zwischen Triest und Amerika unter östreichischer Flagge herzustellen, von Neum

